

# PRESSE

INFORMATION vom 2. März 2017

Frankfurt am Main

## **MAKING HEIMAT** **Germany, Arrival Country**



*PWS Architekten: Flüchtlingsunterkunft Reutlingen; Foto Anja Weber*

**4. März – 10. September 2017**  
im Deutschen Architekturmuseum (DAM)  
Schaumaninkai 43, Frankfurt am Main

**AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG:**  
Freitag, 3. März 2017, 19 Uhr

**PRESSEKONFERENZ:**  
Donnerstag, 2. März 2017, 11 Uhr

**FÜHRUNGEN:**  
jeweils samstags und sonntags um 15 Uhr

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
Di, Do – So 11 – 18 Uhr \ Mi 11 – 20 Uhr \  
Mo geschlossen

## INHALT

|                                |    |
|--------------------------------|----|
| ÜBER DIE AUSSTELLUNG           | 2  |
| THESEN ZUR ARRIVAL CITY        | 3  |
| FLÜCHTLINGSBAUTEN              | 6  |
| BEZAHLBARES WOHNEN             | 7  |
| BEGLEITPROGRAMM                | 8  |
| PUBLIKATIONEN                  | 11 |
| IMPRESSUM / VORSCHAU / KONTAKT | 12 |

**VON VENEDIG NACH FRANKFURT: "MAKING HEIMAT. GERMANY, ARRIVAL COUNTRY" WURDE 2016 VOM DAM IM DEUTSCHEN PAVILLON AUF DER ARCHITEKTURBIENNALE REALISIERT UND WIRD NUN MIT ERWEITERTEN THEMENFELDERN UND DEM FOKUS AUF DIE ARRIVAL CITY OFFENBACH IM DAM PRÄSENTIERT.**

Die Ausstellung "Making Heimat. Germany, Arrival Country", die das DAM für den Deutschen Pavillon auf der 15. Internationalen Architekturausstellung 2016 – La Biennale di Venezia realisierte, wird mit aktualisierten und erweiterten Themenfeldern sowie der Dokumentation und Rezension des Deutschen Pavillons in Venedig auf zwei Geschossen im DAM präsentiert.

Making Heimat. Germany, Arrival Country reagiert darauf, dass 2015 und 2016 mehr als eine Million Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind. Bevor aus vielen der Flüchtlinge in Deutschland reguläre Einwanderer werden können, leben Tausende von ihnen noch in Not- und Gemeinschaftsunterkünften. Kurzfristige und temporäre Unterkünfte werden dringend benötigt, aber genauso notwendig sind neue Ideen und bewährte Konzepte zur Integration.

Heimat ist ein deutscher Begriff, der sich schlecht in andere Sprachen übersetzen lässt. Weder *homeland* oder *home country* im Englischen, noch *casa* oder *patria* im Italienischen und Spanischen umfassen die Vielfalt der Deutungen im Deutschen. Der Titel Making Heimat bringt eine neue, aktive Ebene in die Diskussion: Wie kann Heimat „gemacht“ werden? Und von wem?

In enger Zusammenarbeit mit Doug Saunders, dem Autor von *Die neue Völkerwanderung - Arrival City*, wurden acht Thesen zur Arrival City erarbeitet. Welche architektonischen und städtebaulichen Bedingungen müssen in den Arrival Cities gegeben sein, damit sich Einwanderer in Deutschland erfolgreich integrieren können?

Doug Saunders hat weltweit Arrival Cities besucht. Seine Beobachtungen stützen sich auf Besuche in Slums und Favelas. Diese Viertel sind und bleiben arm, aber sie haben eine hohe Fluktuation. Sie bieten günstige Mieten, Zugang zu Arbeitsplätzen und ein kulturelles, ethnisches Netzwerk, das die Ankommenden aufnimmt und einen sozialen Aufstieg durch Selbstintegration ermöglicht.

## THESEN ZUR ARRIVAL CITY

### **Die Arrival City ist eine Stadt in der Stadt**

Einwanderer suchen ihre Chancen in städtischer Dichte.

### **Die Arrival City ist bezahlbar**

Günstige Mieten sind eine Voraussetzung für die Attraktivität einer Stadt.

“Migranten ziehen in der Regel aus zwei Gründen in Großstädte: weil sie dort größere Chancen vermuten und weil dort mehr Landsleute – also Angehörige der eigenen Minorität – wohnen, von denen sie sich Unterstützung erwarten. Es sind »Übergangsgebiete« (»transitional spaces«), in denen die Migranten eine Zeit lang bleiben, abhängig von ihren ökonomischen Erfolgen. Dort finden sie preiswerten Wohnraum, ethnische Einzelhandelsgeschäfte, religiöse Einrichtungen, die Chance auf einen Arbeitsplatz und die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen.” (Jürgen Friedrichs, Soziologe)

### **Die Arrival City ist gut erreichbar und bietet Arbeit**

Arbeitsplätze entstehen dort, wo es bereits Arbeitsplätze gibt. Ein gutes öffentliches Verkehrsnetz ist unverzichtbar.

BEISPIEL STUTTGART: “Dreiundvierzig Prozent der Bevölkerung haben hier einen Migrationshintergrund. Das sind mehr als in Berlin, Hamburg und Köln. Stuttgart bietet Chancen und Aufstiegsmöglichkeiten in einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas. Schon in den 1960er-Jahren begannen Unternehmen wie Daimler, Bosch und Porsche in großem Stil ausländische Arbeitskräfte aus dem Süden anzuwerben. Selbst unter Jugendlichen mit ausländischen Wurzeln ist die Arbeitslosigkeit mit vier Prozent kaum höher als bei ihren deutschen Altersgenossen.

Die Stuttgarter Oberbürgermeister haben Integration zur Chefsache gemacht. Wolfgang Schuster, von 1997 bis 2013 Rathauschef, schaffte Ausländer ganz einfach ab: »Jeder, der in Stuttgart lebt, ist ein Stuttgarter«, erklärte der CDU-Mann 2001 programmatisch. Die Migranten sollten Teil der Stadtgesellschaft werden, »gute Stuttgarter – Menschen, die etwas leisten, sei es in Wirtschaft, Wissenschaft oder Kultur.«.” (Amber Sayah, Journalistin)

### **Die Arrival City ist informell**

Die Tolerierung nicht gänzlich rechtskonformer Praktiken kann sinnvoll sein.

BEISPIEL DONG XUAN CENTER, BERLIN-LICHTENBERG: “Das Dong Xuan Center ist ein riesiger Umschlagplatz für Waren und Dienstleistungen aller Art, tief im Osten von Berlin. Das Gelände ist als Gewerbegebiet ausgewiesen, deshalb darf eigentlich nur Großhandel und in Ausnahmefällen Dienstleistung betrieben werden. Doch daran hält sich kaum jemand. Es sind vor allem Armutsmigranten aus dem mittleren Teil Vietnams, aber ebenso aus China, Indien und Pakistan, die im Dong Xuan Center landen. Oft nicht qualifiziert, ohne deutsche Sprachkenntnisse und teilweise auch ohne Arbeits- oder Aufenthaltserlaubnis. So hat sich auf den 88 900 Quadratmetern in Berlin-Lichtenberg auch ein System der Schattenwirtschaft etabliert, mit helleren oder dunkleren Grauzonen. Doch viele Menschen haben es hier aus der Illegalität in eine geordnete Beschäftigung geschafft.” (Marietta Schwarz, Journalistin)

### **Die Arrival City ist selbst gebaut**

Selbsthilfe beim Bau von Wohnraum wäre nötig und darf nicht durch zu hohe Anforderungen verhindert werden.

BEISPIEL PRAUNHEIM TRIFFT IQUIQUE: "In Frankfurt herrschte in der Zeit zwischen den Weltkriegen Armut und vor allem große Wohnungsnot. Durch das Wohnungsbauprogramm »Neues Frankfurt« entstanden bis 1930 in kürzester Zeit zwölftausend Wohnungen in acht Siedlungen, darunter im Stadtteil Praunheim. Es fanden von Beginn an Erweiterungen in vertikalen und horizontalen Auf- und Ausbauten statt, um die Häuser dem wachsenden Flächenbedarf ihrer Bewohner anzupassen. Farbenfroh und zum Teil in spektakulärer Formensprache wandelten die Eigentümer Dachgärten zu festem Wohnraum um, setzten Anbauten in die Nutzgärten und stellten Eingangsvorbauten zur Straße."

(Peter Körner und Philipp Sturm, Kuratoren)

### **Die Arrival City ist im Erdgeschoss**

Ob kleinteilige Geschäftsräume im Erdgeschoss verfügbar sind, bestimmt die Qualität des öffentlichen Raums.

"Seit den 1990er-Jahren ist der Anstieg migrantischer Selbstständiger deutlich höher als unter der deutschstämmigen Bevölkerung. Die Erklärungen:

1. Nischen: Selbstständigsein ermöglicht es, spezifische Qualitäten und Kompetenzen zu entfalten und die eigene Community zu bedienen
2. Kulturen: Selbstständigsein hat in vielen Herkunftsländern eine hohe Bedeutung, die Selbstständigensrate liegt in südeuropäischen Ländern weit über dem bundesdeutschen Wert
3. Die Reaktion auf die zunehmenden Schwierigkeiten, auf dem Arbeitsmarkt eine andere Erwerbsmöglichkeit zu finden.

Alle drei Modelle legen es nahe, der kleinteiligen Verfügbarkeit räumlicher Ressourcen für die Entfaltung »ethnischer Ökonomie« eine hohe Bedeutung zuzumessen. Denn der weitaus größte Teil dieser Selbstständigkeit nimmt vor allem in ihren Anfangsstadien keine großen Flächen in Anspruch und muss danach trachten, das finanzielle Risiko gering zu halten."

(Maren Harnack, Stadtplanerin, und Christian Holl, Architekturkritiker)

### **Die Arrival City ist ein Netzwerk von Einwanderern**

Keine Angst vor ethnisch homogenen Vierteln: Sie ermöglichen Netzwerke.

"Segregation ist eine notwendige und unvermeidbare Stufe im Prozess der Integration. Zuwanderer ziehen regelmäßig dorthin, wo sie in Nachbarschaft zu schon länger hier lebenden Landsleuten unterkommen. Die Stadt als Mosaik verschiedener Lebenswelten bietet jene Räume des Übergangs, in denen der Schock der Migration gemildert wird. Allerdings sind segregierte Milieus immer auch in Gefahr, zu Fallen zu werden. Doch bislang ist die Rede von Gettos oder Parallelgesellschaften in Deutschland keineswegs gerechtfertigt. Die Rede von Gettos ist obendrein eine gefährliche Dramatisierung, denn solche Etiketten bleiben nicht folgenlos: Die deutsche Mittelschicht und die erfolgreichen Migranten ziehen aus derart stigmatisierten Vierteln fort." (Walter Siebel, Soziologe)

### **Die Arrival City braucht die besten Schulen**

Die besten Schulen sollten in den schlechtesten Vierteln sein, um die Kinder zu qualifizieren.

BEISPIEL RÜTLI-SCHULE, BERLIN: “2006 wurde die Rütli-Schule im Neuköllner Reuterkiez ein Aufmarschfeld für Kamerateams, Fotografen und Journalisten von überall her. Die Jugendlichen wussten genau, wie ihre Lehrer über sie dachten, und spielten ihre Rolle als Bösewichte perfekt. Ein Junge, der gerade erst seine Milchzähne verloren hatte, spielte den schlimmen Gangster ganz allerliebste: »Ich bin der Pate von Neukölln!«

Doch der Rütli-Skandal ging einigen verantwortlichen Politikern an die Ehre. Der damalige Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky machte sich den Plan zu eigen, an der Rütli-Schule zu zeigen, dass es anders geht: Er unterstützte mit voller Kraft das Konzept, den »Campus Rütli« zu gründen. Aus einem Schmähwort wurde ein Markenname. Auf fünfzigtausend Quadratmetern soll für etwa fünftausend Anwohner ein neuer Sozialraum entstehen, ein Raum, in dem die Kinder von arabischen und türkischen Neu-Berlinern eine faire Chance erhalten können.”  
(Mechthild Küpper, Journalistin)

### **Offenbach ist ganz okay**

Die Arrival City Offenbach zeigt, wie es gehen kann: 159 Nationalitäten leben friedlich miteinander.

“Offenbach hat eine lange Tradition der Immigration. Funktional ist die Stadt ein »Ankunftsbezirk« im Zentrum von Frankfurt/Rhein-Main, einer globalen Metropolregion mit einem hohen Immigrationsanteil. In der Bevölkerung sind 159 Nationen vertreten. Die Nationalitäten der ehemaligen Gastarbeiter stellen immer noch die größten Einzelgruppen, hauptsächlich Türken, Italiener und Griechen. In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren sind dann andere Gruppen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten in Ost und Südosteuropa, aber auch aus Asien, Nordafrika und anderen Teilen der Welt hinzugekommen. Bei den „älteren“ Gruppen der Zuwanderer aus den südeuropäischen Ländern und der Türkei findet sich ein wachsender Teil von Menschen, meistens aus der zweiten und dritten Generation, die Bildungskarrieren machen. Es gibt unter ihnen einen stark steigenden Anteil von Gymnasiasten, sowie auch Universitätsstudenten. Homogene ethnische Milieus können „nach oben“ ziehen, wenn dort zum Beispiel Bildungserfolg hoch bewertet wird und ein Faktor bei der Gewinnung von Anerkennung und Status in der eigenen Gruppe ist, wie etwa bei vielen Migrant\*innen aus Asien. Homogene Milieus können aber auch behindern, wenn sie zur Abschottung führen oder Bildungs- und Aufstiegsambitionen bremsen, weil man die Entfremdung von der eigenen Gruppe befürchtet.”

(Matthias Schulze-Böing, Leiter des Amtes für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach)

## FLÜCHTLINGSBAUTEN

Im turbulenten Herbst 2015, als die Höchstzahl von Flüchtlingen über die deutschen Grenzen kam, haben wir in enger Zusammenarbeit mit Doug Saunders, dem Autor von *Die neue Völkerwanderung – Arrival City* acht Thesen über „Ankunftsstädte“ erarbeitet und zehn deutsche Arrival Cities näher betrachtet. Wir haben dabei die Frage verfolgt, welche architektonischen und städtebaulichen Bedingungen gegeben sein müssen, damit Einwanderer (nicht nur Flüchtlinge) sich selbst in Deutschland integrieren können.

„Making Heimat“, eine bilinguale Wortschöpfung, bringt dabei eine neue aktive Ebene in die Diskussion: Wie wird Heimat „geschaffen“? Dies ist ein Prozess von zwei Seiten: Einerseits muss er vom „Arrival Country“, dem Ankunftsland, geleistet werden, andererseits aber auch von den Immigranten selbst, die sich den Bedingungen ihrer neuen Heimat stellen.

Im Jahr 2015 wurden die deutschen Grenzen für fast 900.000 Flüchtlinge offen gehalten, im Jahr 2016 kamen bundesweit nur noch ca. 300.000 Schutzsuchende an. Trotz alledem ist das BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) mit der Bearbeitung der Asylanträge aus 2015 und 2016 vollauf beschäftigt, so dass weiterhin 300.000 Flüchtlinge in Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften leben, während der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum in den deutschen Ballungsräumen kontinuierlich steigt.

Umso wichtiger sind die außerordentlichen Bemühungen von Architekten und Stadtplanern, Kommunen und Bundesländern, Baufirmen und Freiwilligen, den Neuankömmlingen nicht nur ein Dach über dem Kopf in einer Notsituation zu bieten, sondern angemessene und nachhaltige Unterkünfte zu realisieren. In der Ausstellung zeigen wir 57 Flüchtlingsbauten in Deutschland, die seit Oktober 2015 für unsere Datenbank von realisierten bzw. in Realisierung befindlichen Flüchtlingsunterkünften eingereicht wurden. Dies ist keine „best practice“-Sammlung, sondern ein Abbild der gebauten Realität als Reaktion auf die aktuelle Flüchtlingsbewegung.

Nach Bundesländern sortiert, an deren Belastbarkeitsgrenzen sich die Verteilung der Flüchtlinge laut Königsteiner Schlüssel orientiert, zeigen wir sowohl allgemein umsetzbare Modulbauprojekte als auch regionale Besonderheiten.

Sieben außergewöhnliche Lösungen haben wir aus den 57 Projekten ausgewählt, sie bilden das Herzstück dieses Ausstellungsteils. Einerseits beweisen sie, dass Architektur und Stadtplanung einen wesentlichen Beitrag zur Integration leisten können, und andererseits zeigen sie den Weg in Richtung bezahlbaren Wohnraum für alle. Die Bilderstreifen von Anja Weber zeigen die gebaute und gelebte Wirklichkeit in diesen Unterkünften im Herbst 2016.

## **BEZAHLBARES WOHNEN**

Die aktuelle Flüchtlingssituation und die Anforderungen an Ankunftsstadtviertel berühren sich an einem entscheidenden Punkt: Es gibt in Deutschland eine Wohnungskrise. Schon lange wird über kostengünstiges Wohnen diskutiert – nun ist die Situation da, in der konkrete Lösungen tatsächlich umgesetzt werden müssen. Bezahlbarer Wohnraum muss für Alle entstehen. Innovative Konzepte und gute Gestaltungslösungen sind gefragt. Die dabei entscheidenden stadtplanerischen und architektonischen Themenfelder sind:

- Verdichtung und Aufstockung
- Baustandards und Bauverfahren
- Modulares Bauen
- Selbst(aus)bau.

Vorbildliche Wohnungsbauprojekte aus diversen deutschen Großstädten fordern dazu auf, den dringenden Bedarf an kostengünstigem und qualitativem „Wohnraum für alle“ zu decken. Hierin liegt eine der zentralen Voraussetzungen für ein friedliches Zusammenleben diverser Kulturen. Ob Flüchtlinge, Einwanderer oder Einheimische, günstig wohnen in städtischer Lage wollen viele Menschen. Die Frage nach bezahlbarem Wohnraum und adäquaten Lösungen ist dringender denn je, besonders in den Ballungszentren. Die Wohnungsfrage ist eine der zurzeit drängendsten sozialen Fragen, deren Beantwortung entscheidend zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen wird.

## BEGLEITPROGRAMM

3. März 2017, 9.30 – 18 Uhr

### **MAKING HEIMAT – SYMPOSIUM “SOCIAL SCALE“**

Auditorium des DAM, 30 Euro, Anmeldung unter [info@makingheimat.de](mailto:info@makingheimat.de)

Konzept und Organisation: Julia Hinderink

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der gesonderten Presseankündigung oder [www.dam-online.de/veranstaltungen](http://www.dam-online.de/veranstaltungen)

8. März 2017, 19 Uhr

### **STADTPLUS – DIE STADT + DIE ARRIVAL CITY**

#### **Wie Offenbach seine Migranten integriert**

Matthias Schulze-Böing, Leiter des Amtes für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach

Auditorium des DAM, 7,50 Euro /5 Euro ermäßigt

29. März 2017, 14 – 20 Uhr

### **MAKING HEIMAT – SYMPOSIUM FLÜCHTLINGSBAUTEN**

Auditorium des DAM, 10 Euro, Anmeldung unter [info@makingheimat.de](mailto:info@makingheimat.de)

Mitglieder der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen können mit dem Besuch dieses Symposiums gemäß § 3 der Fortbildungsordnung der AKH 4 Fortbildungspunkte erwerben.

In den letzten zwei Jahren wurden in Deutschland in kürzester Zeit Unterkünfte für Tausende von Geflüchteten gebaut. Die großen Herausforderungen dabei werden aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Mit:

**Matthias Foitzik** foundation 5+ architekten bda, Kassel

**Jürgen Friedrichs** Soziologe, Köln

**Camilo Hernandez** Urban 3, Stuttgart

**Till Hoffmann** Bellevue di Monaco, München

**Karen Jung** Architektin, Köln

**Doris Kleilein** Bauwelt, Berlin

**Kay Marlow** MOSAIK architekten bda, Hannover

**Iris Reuther** Senatsbaudirektorin der Freien Hansestadt Bremen

**Bastian Sevilgen** dreigeneneinen architektur, urbane strategien, gestaltung, Berlin

**Sophie Wolfrum** Professorin für Städtebau und Regionalplanung, TU München

Moderation: Anna Scheuermann und Tiziana Agus DAM, Frankfurt am Main

6. Mai 2017, 19 – 2 Uhr

### **NACHT DER MUSEEN „OFFENBACH LOVES YOU @ DAM“**

14 Euro (Gesamtticket, Eintritt zu allen teilnehmenden Museen)

10. Mai 2017, 19 Uhr

### **MAKING HEIMAT – PECHA KUCHA NIGHT:**

#### **„OFFENBACH IS ALMOST ALL RIGHT“**

Auditorium des DAM, 5 Euro

Moderation: Peter Cachola Schmal DAM, Frankfurt am Main



Mit:

**Gaetano Biccari** Albert-Schweitzer-Schule, Offenbach am Main

**Heiner Blum** Hochschule für Gestaltung, Offenbach am Main

**Loimi Brautmann** Urban Media Projects, Offenbach am Main

**Josip Budimir** Offenbacher Bier, Offenbach am Main

**Matthias Lawetzky** Filmemacher, Offenbach am Main

**Lessano Negussie** DAM, Frankfurt am Main

**Anjali Pujari** Haus der Stadtgeschichte, Offenbach am Main

**Jessica Schäfer** Fotografin, Frankfurt am Main

**Markus Schenk** Quartiersmanagement, Offenbach am Main

**Anna Scheuermann** DAM, Frankfurt am Main

**Kai Vöckler** Hochschule für Gestaltung, Offenbach am Main

### **ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE**

7. und 9. März 2017, 19 Uhr

#### **THEATER-AUFFÜHRUNG VON „PROJEKTIONEN“**

Performanceprojekt mit jugendlichen Neu- und Alt-Frankfurter\innen  
von Martina Droste, Jorma Foth und Shaho Nemati

Auditorium des DAM, 12 Euro, 6 Euro ermäßigt, 8 Euro Schüler\Studenten

4. – 7. April 2017, 10 – 15 Uhr

#### **MAKING HEIMAT IN FRANKFURT— WIE MENSCHEN LEBEN UND WOHNEN**

##### **Bauakademie für Kinder in den Osterferien**

Bettina Gebhardt

Auditorium des DAM, ab 8 Jahren, 75 Euro, Anmeldung: [bildung.dam@stadt-frankfurt.de](mailto:bildung.dam@stadt-frankfurt.de)

27. Mai 2017, 11 – 15 Uhr

#### **SATOURDAY: GERECHTIGKEIT UND RECHTE — DAS RECHT AUF WOHNEN**

Bettina Gebhardt

Auditorium des DAM, für Familien mit Kindern ab 7 Jahren, kostenlos

Anmeldung: [bildung.dam@stadt-frankfurt.de](mailto:bildung.dam@stadt-frankfurt.de)

### **FORTBILDUNGEN — FÜR LEHRKRÄFTE UND ANDERE INTERESSIERTE**

Die Veranstaltungen sind beim Landesschulamt Wiesbaden als Fortbildung akkreditiert. Architekt\innen erhalten 4 Fortbildungspunkte.

Anmeldung unter [bildung.dam@stadt-frankfurt.de](mailto:bildung.dam@stadt-frankfurt.de)

11. März 2017, 10 – 16 Uhr

#### **STEILDACH VERSUS FLACHDACH — WIE HEIMAT ENTSTEHT**

**Dieter von Lüpke**

Auditorium des DAM, 50 Euro (inklusive Snack und Getränke)

15. März 2017, 18 Uhr

#### **SONDERFÜHRUNG FÜR LEHRKRÄFTE DURCH DIE AUSSTELLUNG**

Kostenlos

22. April 2017, 10 – 17 Uhr

#### **DAS BILD VOM ORIENT — MORGENLAND IM ABENDLAND**

Arne Winkelmann

Auditorium des DAM, 50 Euro (inklusive Snack und Getränke)

**GUIDING ARCHITECTS**  
**FÜHRUNGEN IN DEUTSCHE ANKUNFTSSTÄDTE**

Nähere Informationen unter: [www.dam-online.de/reisen](http://www.dam-online.de/reisen), [www.dam-online.de/veranstaltungen](http://www.dam-online.de/veranstaltungen) oder [www.ga-frankfurt.de](http://www.ga-frankfurt.de)

29. März 2017, 18.30 – 20 Uhr

**ARRIVAL CITY FRANKFURT \ BAHNHOFSVIERTEL**

Anmeldung: [info@ga-frankfurt.de](mailto:info@ga-frankfurt.de)

28. April 2017, 15 – 18 Uhr

**ARRIVAL CITY KÖLN \ MÜHLHEIM**

Anmeldung: [schlei@koelnarchitektur.de](mailto:schlei@koelnarchitektur.de)

5. April und 28. Juni 2017, 15 – 17.30 Uhr

**ARRIVAL CITY MÜNCHEN \ INNENSTADT**

Anmeldung: [neeser@ga-munich.com](mailto:neeser@ga-munich.com)

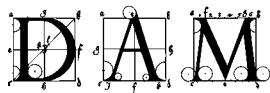
6. März und 13. Mai 2017, 10 – 12.30 Uhr

**ARRIVAL CITY STUTTGART \ OSTFILDERN**

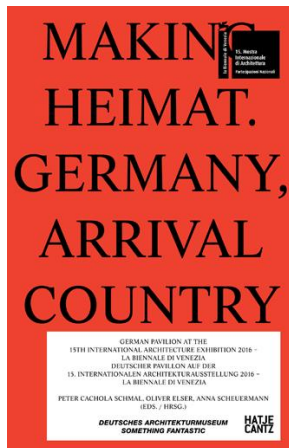
Anmeldung: [mail@ga-stuttgart.de](mailto:mail@ga-stuttgart.de)

OF Loves U bietet Arrival City Touren in Offenbach an, weitere Information entnehmen Sie der Website [www.oflovesu.com](http://www.oflovesu.com)

Weitere Veranstaltungen und aktuelle Änderungen entnehmen Sie der Website [www.dam-online.de/veranstaltungen](http://www.dam-online.de/veranstaltungen)



## PUBLIKATIONEN



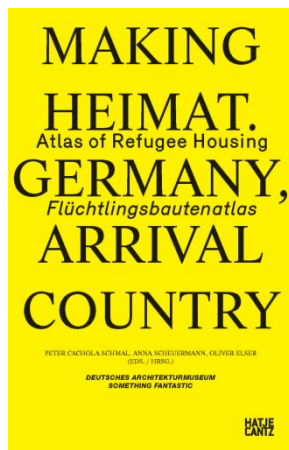
### **Making Heimat. Germany, Arrival Country**

Hrsg. Peter Cachola Schmal, Oliver Elser, Anna Scheuermann  
Verlag Hatje Cantz \ Englisch, Deutsch  
Texte von Doug Saunders u.a.

Gestaltung von Something Fantastic, Berlin

Broschur, 304 Seiten, ca. 200 Abb., 13,50 x 21,00 cm, Deutsch/Englisch,  
2016.

Im Museumsshop und im Buchhandel erhältlich für 9,80 EUR.



### **Making Heimat. Germany, Arrival Country Flüchtlingsbautenatlas**

Hrsg. Peter Cachola Schmal, Anna Scheuermann, Oliver Elser  
Texte von Ursula Baus, Wilfried Dechau, Peter Haslinger, Laura  
Kienbaum, Karen Jung, Doris Kleilein, Sophie Wolfrum, Gerhard Matzig

Fotos von Anja Weber  
Gestaltung von Something Fantastic, Berlin

Broschur, 256 Seiten, 139 Abb., 13,50 x 21,00 cm, Deutsch/Englisch, 2017.  
ISBN: 978-3-7757-4282-5

Im Museumsshop und im Buchhandel erhältlich für 9,80 EUR.



### **Making Heimat. Germany, Arrival Country Der offene Pavillon**

Hrsg. Peter Cachola Schmal, Anna Scheuermann, Oliver Elser  
Text(e) von Werner Durth, Andreas Hild, Christoph Ingenhoven

Fotos von Kirsten Bucher, Ugo Carmeni, Zara Pfeifer, Felix Torkar  
Gestaltung von Something Fantastic, Berlin

Broschur, 96 Seiten, 40 Abb., 13,50 x 21,00 cm, Deutsch/Englisch, 2017.  
ISBN: 978-3-939114-00-0

Exklusiv im Museumsshop erhältlich für 6,80 EUR.

## IMPRESSUM

### **Making Heimat. Germany, Arrival Country**

4. März – 10. September 2017

Eine Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums (DAM)

#### Kuratoren

Peter Cachola Schmal, Direktor DAM

Anna Scheuermann, Kuratorin Making Heimat - DAM

Oliver Elser, Kurator Deutscher Pavillon Venedig

Kuratorische Assistenten Tiziana Agus, Lessano Negussie

#### Ausstellungsgestaltung

Something Fantastic, Berlin: Elena Schütz, Julian Schubert, Leonard Streich mit  
Lukas Graf, Marius Helten, Elsa Lherm Delorme, Sarah Scherzer, Charlotte Schönberger

Berater Doug Saunders, Toronto / Matthias Schultze-Böing, Kai Vöckler, Offenbach

Location scout Offenbach Loimi Brautmann

Modell Offenbach Spacekitchen

Film Offenbach Matthias Lawetzky

Porträts Offenbach Denise Peikert, Jessica Schäfer

Fotografien Venedig Kirsten Bucher, Ugo Carmeni, Zara Pfeifer, Felix Torkar

#### Porträts Flüchtlingsbauten

Ursula Baus, Wilfried Dechau, Peter Haslinger, Karen Jung, Laura Kienbaum, Doris Kleilein, Anja Weber,  
Sophie Wolfrum

Gestaltung Einladungskarte und Plakat Gardeners, Frankfurt am Main

Öffentlichkeitsarbeit Brita Köhler, Stefanie Lampe

Sekretariat und Verwaltung Inka Plechaty, Jacqueline Brauer

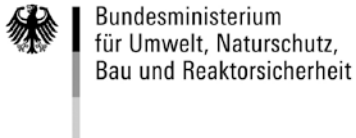
Architekturvermittlung Christina Budde

Führungen Yorck Förster

#### Aufbau-Team

Marina Barry, Paolo Brunino, Ulrich Diekmann, Enrico Hirsekorn, Caroline Krause, Eike Laeuen, Achim  
Müller-Rahn, Harald Pompl, Ömer Simsek, Simon Speiser, Angela Tonner, Gerhard Winkler, Valerian  
Wolenik unter der Leitung von Christian Walter

Gefördert von:



Begleitet durch:

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im  
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Sponsoren Making Heimat im DAM:



s.boehme & co.

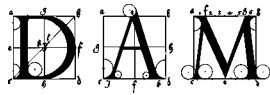
Medienpartner Making Heimat im DAM:

**Bauwelt** 

---

 Pressefotos zur Vorankündigung und für die Dauer der Ausstellung unter [www.dam-online.de/presse](http://www.dam-online.de/presse) oder [www.makingheimat.de](http://www.makingheimat.de)

---



## VORSCHAU

18.03. – 14.05.2017

**BÜHNEN, BANKEN, FLUGZEUGHALLEN**

**Frankfurter Projekte von Otto Apel/ABB**

06.05. – 06.08.2017

**architekturbild. Europäischer Architektur fotografie-Preis 2017**

---

### DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt am Main, [www.dam-online.de](http://www.dam-online.de)

Brita Köhler, Dipl.-Ing. (FH)

T +49 (0)69.212 363 18 \ F +49 (0)69.212 363 86 \ [brita.koehler@stadt-frankfurt.de](mailto:brita.koehler@stadt-frankfurt.de)

Stefanie Lampe, M.A.

T +49 (0)69 212 36318 \ F +49 (0)69 212 36386 \ [stefanie.lampe@stadt-frankfurt.de](mailto:stefanie.lampe@stadt-frankfurt.de)